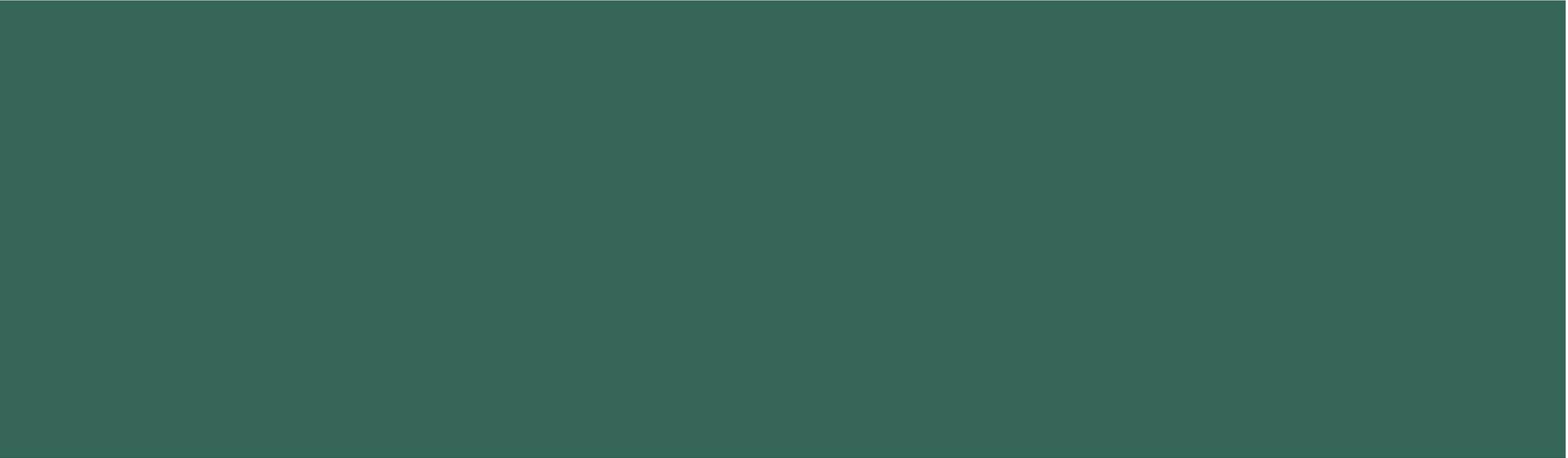




SPRACHE DES GWB-UNTERRICHTS

SE SPRACHSENSIBLER UND DIFFERENZIERTER GW-UNTERRICHT (15.04.2024)



GLIEDERUNG

1. Arbeit in Gruppen – Ergebnissicherung am Padlet (15')
2. Präsentation der Kernaussagen Ihrer Texte (20')
3. Praxisaufgabe I – Ein Leseexperiment (10')
4. Praxisaufgabe II – Ein Schreibexperiment (10')
5. Methodenbeispiel I – Diagramme beschreiben (10')
6. Methodenbeispiele an Studierende zuordnen (5')

I. ARBEITEN IN KLEINGRUPPEN

- Betreten Sie den entsprechenden Zoom Raum:
 1. Zoom Raum I: Lesen kontinuierlicher Texte
 2. Zoom Raum II: Lesen diskontinuierlicher Texte
 3. Zoom Raum III: Schreiben
- Fassen Sie auf dem Padlet die Kerninformationen und Umsetzungstipps zusammen. Sie haben dafür 15 Minuten Zeit. Den Link zum Padlet erhalten Sie im Zoom Raum.

2. PRÄSENTIEREN DER KERNAUSSAGEN

- Stellen Sie nun die Kernaussagen der Literatur mit Hilfe des Padlet vor.
(5 – 7 Minuten je Gruppe)

3. PRAXISAUFGABE I: EIN LESEEXPERIMENT

Notieren Sie, welche Strategie oder Strategien Sie anwenden, um die folgenden Texte zu lesen!

Text 1

Hvar hefur þú (hefurðu) verið í dag? Ég var í Reykjavík til að gera innkaup. Ég bý ekki í Reykjavík og fer þess vegna á bílnum þangað. Hans er að lesa og skrifa. Hann er að undirbúa sig undir skólann. Hefur þú verið úti? Já, en það er vont veður. Á morgun verður betra veður.

(Quelle: Magnús Pétursson: Lehrbuch der isländischen Sprache. Hamburg: Buske, 2006, S. 235)

Text 2

Han er lærer

Det er Lars. Han bor i Roskilde og er lærer. Om morgenen står han op klokken 6.00. Så tager han brusebad og spiser morgenmad. Klokken 7.00 tager han på arbejde. Han er på arbejde til ca. klokken 16.00. Om eftermiddagen køber han ind. Derefter laver han mad og spiser. Så er han sammen med sine venner eller dyrker sport. Han kan godt lide at spille fodbold og at svømme. Han går sent i seng.

(Quelle: Angela Pude: Vi snakkes ved! Der Dänischkurs – Kursbuch. München: Hueber, 2007, S. 33)

Text 3

Lie □ □ Om □ lie □ □ □ Op □!

Ge □ □ □ wa □ □ □ wi □ mi □ de □ Kl □ □ □ au □ de □ Bau □ □ □ □ □ □. Wi □ ha □ □ □ Kü □ □ und Schw □ □ □ □
ge □ □ □ □ □ un □ Hü □ □ □ □ un □ ein □ □ Ha □ □.

Pf □ □ □ □ wa □ □ □ ni □ □ □ da. De □ Bau □ □ ha □ ge □ □ □ □: „Pf □ □ □ □ ha □ □ □ wi □ ni □ □ □ me □ □, wei □ de □
Tr □ □ □ □ □ je □ □ □ all □ □ ma □ □ □.“

Text 4

Aufgrund einer Suite an einer elingshen Unvirestiat ist es eagl, in wleher Rienhnefoge die Beuhtsbaen in eniem Wrot sethen, das enziig weihitge dbaei ist, dsas der estre und ltzete Beuhtsbae am reihgiten Paltz snid. Der Rset knan ttolaer Bölsdinn sein, und du knasnt es torztedm onhe Porbelme lseen. Das ghet dseahlb, weil wir nchit Beuhtsbae für Beuhtsbae enizlen lseen, snodren Wröetr als Gnaezs.

(zit. nach: http://www.studienseminar-koblenz.de/medien/wahlmodule_unterlagen/2013/446/01
Wechsel der Darstellungsform ppt.pdf, S. 2)

Text 5

Das [REDACTED] [REDACTED] ist eine [REDACTED]form für Fakten; genauer: es enthält das gesamte Welt- und Schulwissen, welches wir im Laufe unseres Lebens erworben haben. Da Wissen Bedeutung enthält, definieren Neurowissenschaftler dieses [REDACTED]system als „[REDACTED]“ [REDACTED]. Aber nicht Fakten sprechen Kinder an, sondern Geschichten (vgl. M. Spitzer: Lernen, S. 35/160, sowie H. v. Hentig: Bildung, S. 102 ff.). Daher ist es wichtig, die historischen od. geographischen Fakten in eine Geschichte (Geschichtserzählung) einzubinden. Am besten aber mit den (Vor-)Erfahrungen und Vor-Kenntnissen der Kinder beginnen, um die ‚Anschlussfähigkeit‘ zu sichern, ansonsten ist keine Encodierung möglich.

(Quelle: Jürgen Egle: Gehirngerechtes Lehren und Lernen. Worauf Lehrkräfte achten sollten. 2009. <http://juergen-egle.de/Gehirn-und-Lernen>)

3. PRAXISAUFGABE 1: EIN LESEEXPERIMENT

- Welche Lesestrategien haben Sie verwendet?

aktive Konstruktionsleistung des Gehirns	
Zeit!	
Ähnlichkeit zur Muttersprache (Tag)	
Verstehensinseln	
Struktur – Zahlen:Tagesablauf	

4. PRAXISBEISPIEL 2 – EIN SCHREIBEXPERIMENT

Befolgen Sie die Anweisungen dieses Experiments ganz genau, sodass Sie die Erfahrungen, die es ermöglicht, möglichst authentisch erleben können.

Nehmen Sie ein Blatt Papier, auf das Sie einen Text oder den Anfang eines Textes formulieren. Zur Überwachung der Zeitangaben sollten Sie eine Stoppuhr nutzen.

Es gibt zwei Regeln zur Formulierung des Textes:

- Linkshänder schreiben mit der rechten Hand und Rechtshänder mit der linken.
- Es gibt keine Orthographieregeln, die Sie aus dem Deutschen kennen. Stattdessen wird jeder 3. Buchstabe groß geschrieben (über Wort- und Silbengrenzen hinweg).

Bevor Sie mit der Produktion Ihres Textes unter diesen Bedingungen starten, überlegen Sie die nächsten 30 Sekunden, was Sie gestern getan haben.

Jetzt haben Sie 1 Minute Zeit, Ihren Text nach den beiden Regeln anzufertigen.

Zählen Sie nach Abschluss der 1 Minute alle Silben, die Sie produziert haben.

5. METHODENBEISPIEL I – DIAGRAMME BESCHREIBEN

- siehe kollaboratives Dokument

6. METHODEN ZUORDNEN

1 Diagramme beschreiben	Biechl Simon	13 Peer Writing, P. Review	Németh Martin
2 Bildaussagen	Böhm Matthias	14 Präpositionen nutzen	Nikles Isabel
3 Fachsprache erkennen	Eberl Domenik	15 Scaffolds	Oberauer Christian
4 Fishbowl	Ehrngruber Miriam	16 Schaubild	Quehenberger Patrick
5 Fragen an den Text stellen	Eberl Julia	17 Schreibplan	Rathberger Julia
6 Tabuwörter	Foisner Antonia	18 Textaussagen verstehen	Rettensteiner M.
7 Karten lesen	Froschauer Victoria	19 Versprachlichen von Abfolgen	Schneeberger Karin
8 Lerntandem, LP-Walk	Hödlmoser Celine	20 Verstehensinseln	Stöger Nicole
9 Leseprotokoll	Lauss Verena	21 Wortgeländer	Trupina Tomislav
10 Mind-Map	Leitner Michael	22 Placemat	Weilbuchner Karoline
11 Nominalphrasen bauen	Leutgeweger Lars	23 Bilder beschreiben	Wißbauer Lena
12 Oberbegriffe finden	Hochrainer Thomas		